



| Sprecher/in | Kontaktadresse |
|--------------------|---|
| Johannes Spatz | Gesundheit 21 Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Bergstr. 90, 12154 Berlin Tel.: 030-6321-4703 (Fax:-1220) johannes.spatz@berlin.de |
| Gundula Conseur | Krankenhaus Spandau Tel.: 030-3387-1090 gconseur@khs-berlin.de |
| Dr. Andreas Mappes | Deutsches Herzzentrum Berlin 13353 Berlin, Augustenburger Pl. Tel.: 030-4593-2600 (Fax:-2700) mappes@dhzb.de |

1

Presseerklärung

15.09.03

Klage gegen das EU-Tabakwerbeverbot scheinheilig

Das Forum Rauchfrei in Berlin sieht in der Klage des Bundesfinanzministeriums gegen das geplante Tabakwerbeverbot der Europäischen Union vor dem Europäischen Gerichtshof einen herben Rückschlag gegen die Anstrengungen, das Rauchen zurückzudrängen. Ihr Sprecher Johannes Spatz sagt: Die Bundesregierung macht sich vollkommen unglaubwürdig, wenn das Gesundheitsministerium vor Gesundheitsgefahren des Tabakkonsums warnt, während das Finanzministerium sich für die Tabakwerbung einsetzt. Es ist scheinheilig, auf internationaler Bühne für eine weltweite Konvention, die die Tabakwerbung verbieten will, einzutreten und in Europa gegen ein Verbot zu klagen. Die Bundesregierung vertritt hier nicht die Interessen der Bevölkerung, sondern die der Tabakkonzerne.“ Weiterhin beklagt Spatz, dass die Gesundheitspolitik den Interessen des Finanzministeriums untergeordnet wird.

Ein umfassendes Werbeverbot vermindert nach wissenschaftlichen Aussagen (siehe Veröffentlichung des Deutschen Krebsforschungszentrums) den Tabakkonsum um 8 Prozent. Tabakwerbung hat insbesondere auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen eine starke Wirkung. Während der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl der rauchenden 12- bis 15jährigen Kinder verdoppelt, obwohl die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in dieser Zeit ihre Anstrengungen gegen das Rauchen bei Kindern und Jugendlichen verstärkt hatte. Das bedeutet, dass die bisherigen Versuche, Kinder und Jugendliche vor der Sucht des Rauchens zu bewahren, nicht erfolgreich waren. Die von der Wissenschaft an erster Stelle genannten Möglichkeiten zur Tabakkontrolle, nämlich umfassendes Werbeverbot, Einschränkung des freien Verkaufs von Zigaretten und Steuererhöhungen, werden in der Bundesrepublik nur halbherzig oder gar nicht angepackt.

Das Forum Rauchfrei in Berlin fordert die Bundesregierung auf, ihr Bündnis mit der Tabakindustrie zu beenden. Anstatt die ökonomischen Interessen der Tabakkonzerne zu unterstützen, muss sie sich für die Gesundheit der Bevölkerung einsetzen und die Klage gegen das EU-Tabakwerbeverbot sofort zurücknehmen.

Wie ernst die Situation ist, zeigen die Daten, die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung veröffentlicht wurden: Jährlich sterben 140.000 Menschen in der Bundesrepublik an den Folgen des Rauchens. Das Durchschnittsalter der ersten Zigarette liegt zwischen 13 und 14 Jahren. In der

Altersgruppe der 16- bis 17jährigen beträgt der Raucheranteil 44 Prozent. Der aktuellsten Repräsentativbefragung zufolge rauchten in Deutschland im Jahr 2000 rund 35 Prozent der Erwachsenenbevölkerung aus der befragten Altersgruppe zwischen 18 und 59 Jahren.

Weitere Informationen bei Johannes Spatz, Tel.: 030 / 6321 - 4703